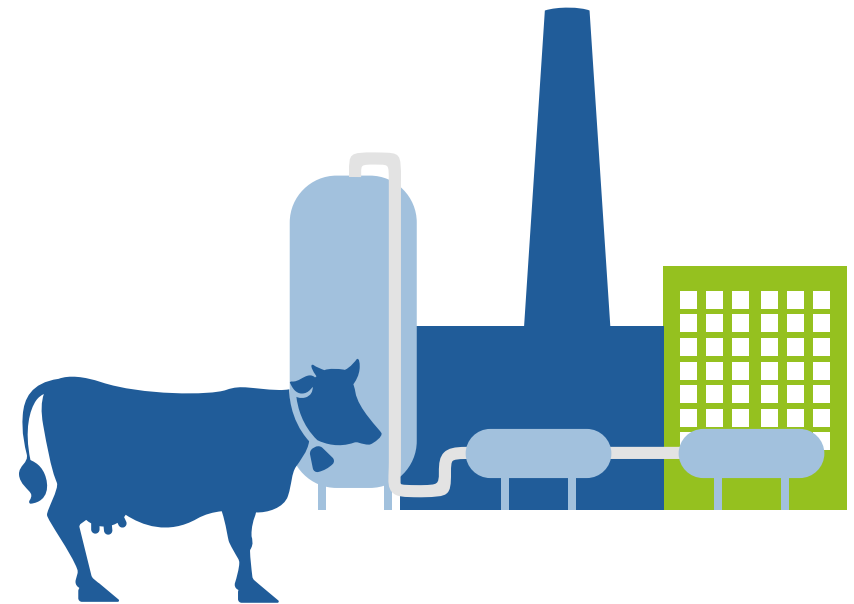


MARKTREVIEW MILCH

ANALYSE DER
MILCHKRISE 2015/16
ANHAND VON
MARKTDATEN



MILCH BOARD
Die Deutsche
Milcherzeugergemeinschaft



IMPRESSUM

Herausgeber: MEG Milch Board w. V. • Stresemannstraße 24 • 37079 Göttingen
Telefon: 0551-50 76 49-0 • Fax: 0551-50 76 49-10 • E-Mail: info@milch-board.de • www.milch-board.de




Berechnungen: Büro für Agrarsoziologie & Landwirtschaft (BAL)
im Netzwerk die Landforscher • Dr. Karin Jürgens • Heiligenstädter Str. 2 • 37130 Gleichen-Bremke
Telefon: 05592-927567 • E-Mail: kj@agrarsoziologie.de

© 2017 Alle Rechte des Nachdrucks – auch auszugsweise – liegen bei der MEG Milch Board w. V.



WORUM GEHT ES BEIM MARKTREVIEW MILCH?

Analyse der Milchkrise anhand von Marktdaten

-  War es gerechtfertigt, dass die Erzeugerpreise in Deutschland so tief gesunken sind?
-  Wie können das besondere Ausmaß des Preisverfalls in Deutschland und die Preisverschiebungen in der EU erklärt werden?
-  **SCHLUSSFOLGERUNG:** Wie können künftige Krisen verhindert oder zumindest abgemildert werden?



Die Milchkrise in den Jahren 2015 und 2016 war im Wesentlichen dem enormen Zuwachs der Milchmenge im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Wegfall der Milchquote und der Liberalisierung der Märkte geschuldet. Die folgenden Aussagen belegen, dass die Mehrmengen von der Milchwirtschaft gewollt und gute Chancen im Export in Aussicht gestellt wurden. Die Industrie war jedoch nicht in der Lage, die Mengenausweitung mit der notwendigen Wertschöpfung am Markt unterzubringen.

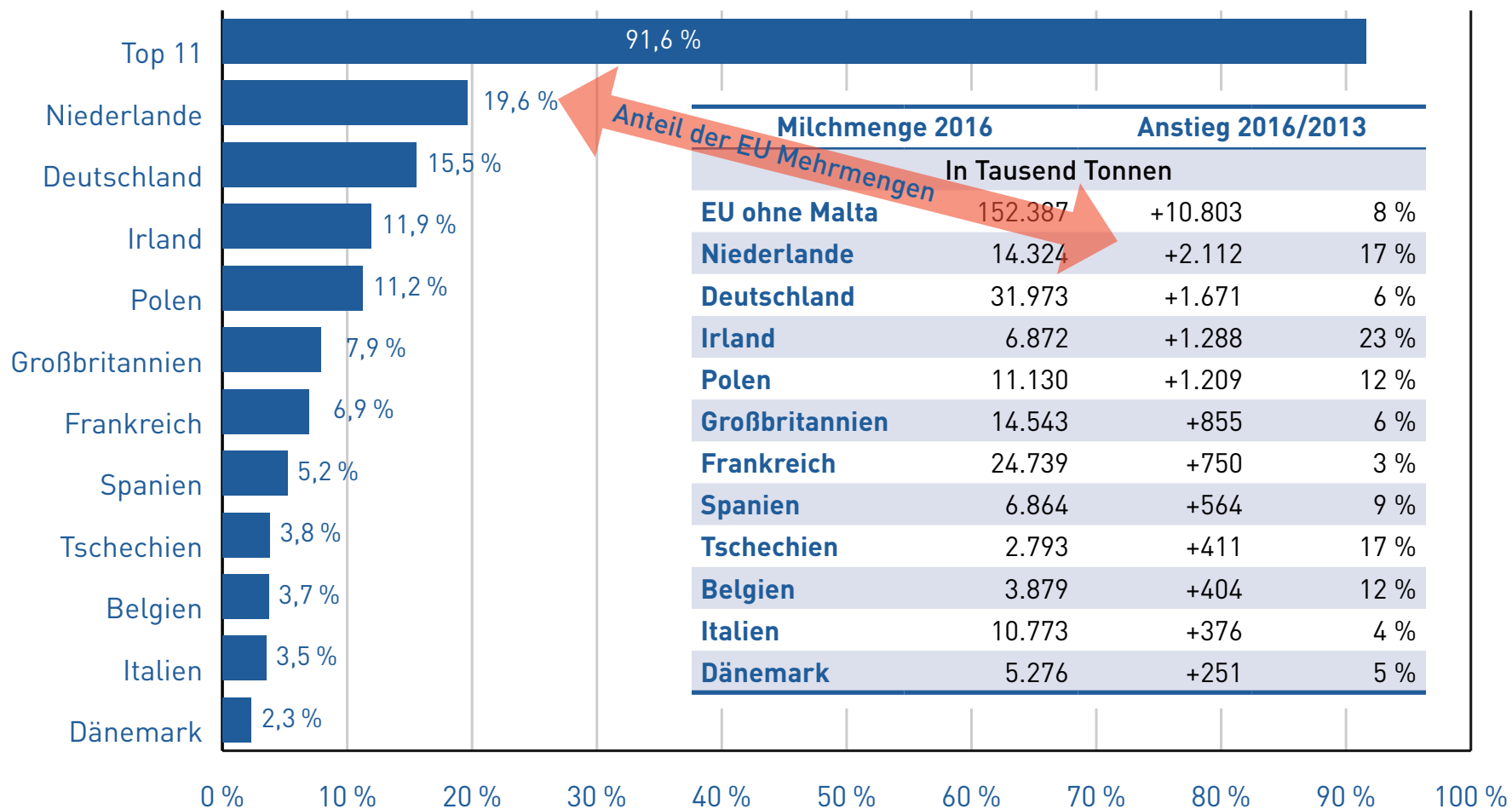




TATSÄCHLICHE ENTWICKLUNG IM ALLGEMEINEN

Die von der Milchindustrie entwickelten Prognosen haben grundsätzlich versagt. Weder der sogenannte freie Markt noch die von fast allen Seiten befürwortete Mengenausweitung haben die nunmehr dritte Krise auf dem Milchmarkt verhindert. Dies gilt für die EU insgesamt:

HAUPTVERANTWORTLICHE FÜR DIE ZUSÄTZLICHEN MILCHMENGEN 2013 BIS 2016 AUF DEM EU-MARKT (GESAMT UND NATIONALE STEIGERUNGEN)

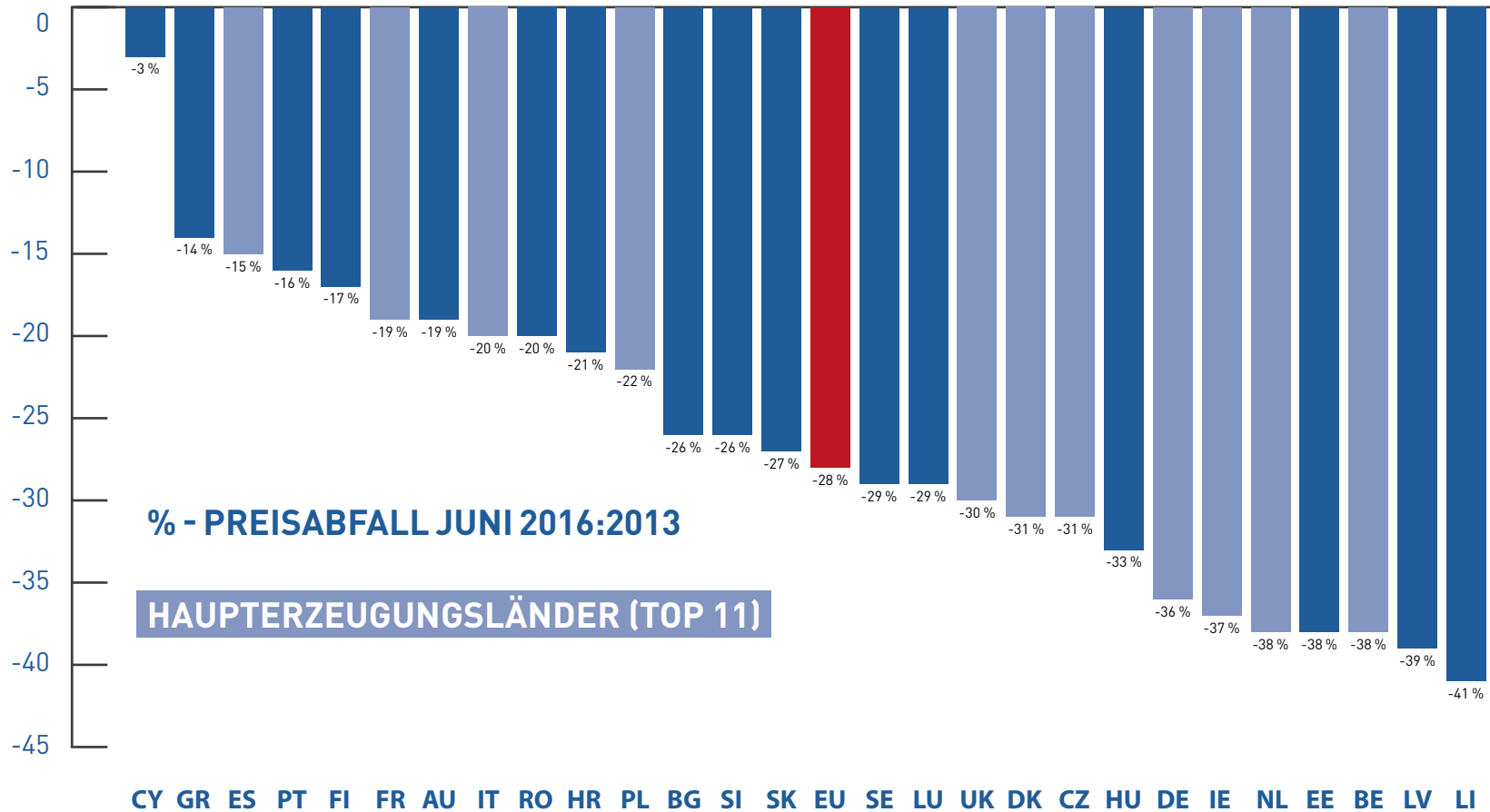




PREISVERFALL IN DER EU

Die Mengenausweitung zog das Vermarktungsrisiko nach sich. Der damit zusammenhängende Preisverfall wurde gänzlich auf dem Rücken der Milchbauern ausgetragen. Jedes zusätzlich in den Jahren 2013 bis 2016 in Deutschland gemolkene Kilo Milch musste in den Export. Es zeigt sich auch hier, dass die Länder der EU, die einen geringeren Produktionszuwachs zu verzeichnen hatten, weit geringere Preisverluste aufwiesen:

DER VERFALL DER MILCHAUSZAHLUNGSPREISE TRAF DIE EU-MITGLIEDSSTAATEN KEINESFALLS GLEICH





PREISVERFALL AM BEISPIEL DER DEUTSCHEN KÄSEXPORTE IN DIE EU

Die zusätzlichen Milchmengen wurden vor allem zu Käse verarbeitet. Die Qualität war für die Molkereien in den für die Mehrmengen hauptverantwortlichen Ländern von untergeordneter Bedeutung. Ein Preisverfall von enormem Ausmaß war die logische Folge, nicht nur in Deutschland, sondern auch in den Haupt-Abnehmerländern. Wegen der Milchschwemme wurden die Produkte in den Krisenjahren verramscht.

EXPORT VON DEUTSCHEM KÄSE IN DIE EU

DE-Käseexporte in die EU	EXPORTWERT		EXPORTMENGE		KILOPREIS	
	in Mio. Euro	Zuwachs	in Tausend Tonnen	Zuwachs	Kilopreis	% - Zuwachs
	2015	2015:2013	2015	2015:2013	2015	2015:2013
DE-insgesamt	4.011	-143	1.348	+136	2,98	-13 %
Italien	992,5	-51,6	329,0	+31,0	3,0	-14 %
Niederlande	467,7	-36,5	186,1	+26,7	2,5	-21 %
Frankreich	375,6	-27,6	120,0	+10,2	3,1	-15 %
Österreich	369,7	+36,5	97,4	+10,9	3,8	-1 %
Belgien	255,7	-28,6	84,4	+3,1	3,0	-13 %
Spanien	231,1	-20,9	77,3	+5,0	3,0	-14 %
Dänemark	124,2	-43,7	40,6	-6,6	3,1	-14 %
Griechenland	123,4	-15	46,4	+6,2	2,7	-23 %



PREISVERFALL AM BEISPIEL DER DEUTSCHEN KÄSEXPORTE IN DRITTLÄNDER

Obwohl es den deutschen Molkereien in der Krise gelungen ist, die Drittlands-Exporte um über 15 Prozent zu steigern, konnte auch hieraus keine ausreichende Wertschöpfung für die Milchbauern erzielt werden. Nur mit deutlichen Preisabschlägen konnte diese Mehrmenge – inklusive der durch das Russland Embargo verlorenen Umsätze – abgesetzt werden.

EXPORT VON DEUTSCHEM KÄSE IN DRITTLÄNDER						
DE-Käseexporte in Drittländer	EXPORTWERT		EXPORTMENGE		KILOPREIS	
	in Mio. Euro	Zuwachs	in Tausend Tonnen	Zuwachs	Kilopreis	% - Zuwachs
	2015	2015:2013	2015	2015:2013	2015	2015:2013
DE-insgesamt	415,2	+2,6	121,3	+15,5	3,4	-12,2 %
Russland (2013)	142,0		38,7		3,7	
Schweiz	61,3	+7,2	15,4	+1,8	4,0	+0,4 %
Japan	64,9	+40,6	23,5	+16,3	2,8	-18,4 %
USA	70,5	+50,2	18,9	+14,8	3,7	-24,2 %
Korea	24,9	+19,2	7,6	+6,1	3,3	-14,6 %
Algerien	7,5	+3,8	2,6	+1,6	2,9	-19,0 %
Mexico	4,3	+4,1	1,5	+1,5	2,9	-52,9 %
Chile	5,0	+4,9	1,8	+1,7	2,8	-23,5 %



ES GEHT AUCH ANDERS

Die Produktionssteigerungen der europäischen Milcherzeuger waren sehr unterschiedlich. Die Länder mit den größten Mengenausweitungen waren Deutschland, die Niederlande und Irland. Dort verfiel der Preis rasant. Wesentlich geschickter – durch den Export von höherwertigem Käse – haben sich zum Beispiel die Franzosen, die Italiener und die Dänen verhalten. Dort waren sowohl die Mengenausweitung als auch der Preisverfall moderat:

KÄSEEXPORT EINIGER EU-MITGLIEDSSTAATEN IN DRITTLÄNDER					
EU-Käseexporte in Drittländer	% EU-EXPORTWERT	EXPORTMENGE		KILOPREIS	
		in Tausend Tonnen	Zuwachs*	Kilopreis	% - Zuwachs
Sendeland		2015	2015:2013	2015	2015:2013
EU-28		829	-36	4,9	0,0 %
Frankreich	19,6 %	131	+2	6,0	+0,6 %
Italien	16,0 %	88	+2	7,3	+2,30 %
Niederlande	15,2 %	145	-3	4,2	-1,6 %
Deutschland	10,3 %	121	+15	3,4	-12,2 %
Dänemark	7,6 %	56	-3	5,5	+4,8 %
Spanien	5,2 %	33	+15	6,4	+3,7 %
Irland	4,7 %	49	+25	3,9	-5,1 %
Großbritannien	4,1 %	28	+12	6,0	-2,4 %
Österreich	1,9 %	18	-46	4,3	-18,8 %

ZUSAMMENFASSUNG

Die Studie Marktreview Milch belegt, dass die starke Mengenausdehnung in Deutschland in Verbindung mit schlechter Wertschöpfung der Molkereien bei allen wichtigen Exportprodukten zu einem extremen Preisverfall für die Milchbauern geführt hat. Das gilt auch für die Mengenausdehnung anderer Länder in der EU. Zusammengefasst sind folgende Thesen richtig:

- 🕒 Die Milchindustrie war in Bezug auf die Vermarktung nicht auf die Mengenausdehnung vorbereitet.
- 🕒 Die von 2013 auf 2015 entstandene Mehrmenge an Milch konnte nicht allein im Drittland-Export untergebracht werden.
- 🕒 Sie wurde in erster Linie als „Billig-Käse“ in den bereits gesättigten EU-Binnenmarkt gedrückt.
- 🕒 Diese deutsche Billig-Produkt-Schwemme führte im Vergleich zu anderen EU-Ländern zu sehr deutlich abgeschlagenen Exportpreisen und begründet den extremen Erzeuger-Preis-Verfall in Deutschland entscheidend mit.
- 🕒 Insgesamt führte die starke Mengenausdehnung im Verbund mit einer sehr schlechten Wertschöpfung bei allen wichtigen Exportprodukten zu einem Preisverfall.
- 🕒 Die Mehrmengen an Milch wurden ohne Rücksicht auf die fallenden Erzeugerpreise selbst für die geringsten Mehrerlöse „verramscht“.
- 🕒 Der dadurch entstandene Konkurrenzkampf um Marktanteile führte dazu, dass die deutschen Erzeugerpreise unnötigerweise noch stärker fielen als in anderen EU-Ländern.

SCHLUSSFOLGERUNGEN AUS DER STUDIE



Wir halten fest: Der Auslöser für die Krise war die nicht-marktgerechte Milchproduktion.

Die Aussagen der von der MEG Milch Board w. V. schon vor mehr als zwei Jahren vorgestellten „RoadMap Milch & Markt“ sind aktueller denn je. Die Kernforderungen beziehen sich auf die im Vertrag festzuschreibende Menge, die Qualität, die Vertragslaufzeit und den Preis der zu liefernden Milch. Kein Liter darf den Hof verlassen, wenn die genannten Kriterien nicht vertraglich vereinbart sind.

Die vertragsgebundene Milchvermarktung ist damit ein unverzichtbares Instrument, wenn man einen liberalisierten Milchmarkt zum Ziel hat.

Sie kann durch eine bedarfs- und damit marktgerechte Produktion derartige Krisen verhindern helfen.

Die Milchwirtschaft und die Politik sind aufgefordert, die Erkenntnisse der „RoadMap Milch & Markt“ umzusetzen.



www.milch-board.de/milchmarkt/roadmap-milch-markt.html

